

Positive Gesundheitserziehung statt Angstmacherei!

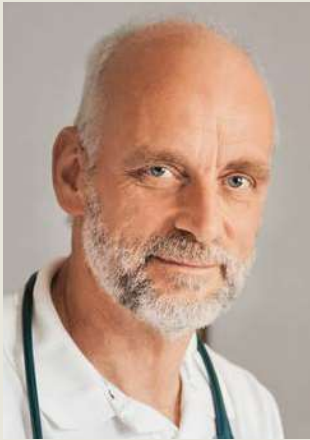


Foto: Angelika Zimnow

Dr. med. Stephan Heinrich Nolte war 30 Jahre in Marburg als Kinder- und Jugendarzt niedergelassen, ist Lehrbeauftragter an der Universität Marburg, Fachjournalist und Buchautor. Er hat 5 Kinder und 10 Enkelkinder.

In der Hilflosigkeit der Menschen in Gesundheitsfragen, die sich in den letzten Jahren durch die enorme Steigerung der Beanspruchung von Gesundheitseinrichtungen, insbesondere der Bereitschaftsdienste, Notaufnahmen und Rettungsdienste zeigt, manifestiert sich ein großes Defizit in der Allgemeinbildung, was die Gesundheit allgemein, insbesondere aber den Umgang mit Symptomen und Zufällen jeder Art betrifft. Das liegt nicht allein an mangelnden Kenntnissen, sondern an dem systematischen Schüren von Gesundheitsängsten. Täglich werden wir in den Medien mit dramatischen Krankheitsberichten, neuen Seuchen, neuen Behandlungen und schrecklichen Einzelschicksalen konfrontiert. Überall



UND SIE?

Das wollen wir wissen!

wird das angeblich fehlende öffentliche Bewusstsein für bestimmte Krankheiten aufgerüttelt.

Die Corona-Pandemie hat die schon zuvor angewachsenen Gesundheitsängste noch um Dimensionen befördert, indem jeder Mitmensch als potenzielle Infektionsquelle zu meiden sei und jegliche banale Infektzeichen das Schlimmste befürchten lassen und einer eingehenden Diagnostik bedürfen.

Gesundheitserziehung gehört in die Schulausbildung. Das ist schon lange viel zu vernachlässigter Bereich. Bereits im 18. Jahrhundert gab es im Rahmen der Aufklärung Vorschläge, die Gesundheitserziehung in die Schulausbildung aufzunehmen. Der „Gesundheitskatechismus“ eines Bernhard Christoph Faust erlebte schon um 1800 die für die damalige Zeit unglaubliche Auflage von 150.000 Exem-

plare. Allerdings sollte Gesundheitserziehung anders gestaltet werden, positiver, und sollte mehr Vertrauen in das Gesunde als Angst vor Krankheiten lehren.

»Eine positive Gesundheitserziehung gehört in die Schulausbildung!«

plare. Allerdings sollte Gesundheitserziehung anders gestaltet werden, positiver, und sollte mehr Vertrauen in das Gesunde als Angst vor Krankheiten lehren.

plare. Allerdings sollte Gesundheitserziehung anders gestaltet werden, positiver, und sollte mehr Vertrauen in das Gesunde als Angst vor Krankheiten lehren.

plare. Allerdings sollte Gesundheitserziehung anders gestaltet werden, positiver, und sollte mehr Vertrauen in das Gesunde als Angst vor Krankheiten lehren.

plare. Allerdings sollte Gesundheitserziehung anders gestaltet werden, positiver, und sollte mehr Vertrauen in das Gesunde als Angst vor Krankheiten lehren.

plare. Allerdings sollte Gesundheitserziehung anders gestaltet werden, positiver, und sollte mehr Vertrauen in das Gesunde als Angst vor Krankheiten lehren.

plare. Allerdings sollte Gesundheitserziehung anders gestaltet werden, positiver, und sollte mehr Vertrauen in das Gesunde als Angst vor Krankheiten lehren.

Dr. med. Stephan H. Nolte
Marburg/Lahn